



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Elemente der Methodik und Pädagogik

Vierthaler, Franz Michael

Salzburg, 1802

Anhang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61488)

Anhang.

Salzburgische Schulschriften.

Abc-Tafel. I. Buchstaben nach ihrer Abstammung.

II. Buchstaben nach ihrem Laute.

Abc-Bogen zum Ausschneiden und Aufkleben auf Papppapier.

Das Kinderbuch. Ein Geschenk für die ersten Anfänger. (Zum Gebrauche in Bürgerschulen.) Erste Auflage 1792. Zweyte Auflage 1794. Dritte Auflage 1799.

Der kleine Abc-Schüler. Ein Geschenk für Kinder, welche bald zu lesen, und das Gelesene zu verstehen wünschen. (Zum Gebrauche in Landschulen.) Erste Auflage 1793. Zweyte 1796. Dritte Auflage 1798. Vierte Auflage 1799.

Der kleine Schreibschüler. Ein Geschenk für Kinder, welche in kurzer Zeit schreiben, und Geschriebenes lesen lernen wollen. Erste Auflage 1793. Zweyte Auflage 1795. Dritte Auflage 1797. Vierte Auflage 1799.

— — Zweyter Theil, welcher eine Anleitung zur Drahtographie enthält. 1799.

Am:

Anleitung zur Rechenkunst. Erster Theil, erste Auflage 1795. Zweyte Auflage 1798.

— — Zweyter Theil. 1799.

Franz Traugott. Eine lehrreiche Kindergeschichte. Erste Auflage 1792. Zweyte Auflage 1799.

Geographie von Salzburg. Zum Gebrauche in unsern Schulen. 1796.

Schöne Geschichten und lehrreiche Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder. Von P. Meghdius Jais. Sechste Auflage 1800.

— — Zweyter Theil. 1802.

Goldner Spiegel für Mädchen. (Zum Gebrauche in Mädchenschulen.) Erste Auflage 1792. Zweyte Auflage 1796.

Moralisches Lesebuch. (Die dritte Auflage ist unter der Presse.)

Evangelien auf alle Sonn- und Festtage. Erste Auflage 1794. Zweyte Auflage 1800.

Episteln und Evangelien auf alle Sonntage, Feste und auf andere Tage des Jahres. Von Neuem aus dem Griechischen übersetzt zur Erbauung für Viele. Erste Auflage 1797. Zweyte Auflage 1802.

Die heilige Schrift im Auszuge. Zur Erbauung für die Jugend. 1802.

Schriften für Lehrer und Katecheten.

Elemente der Methodik und Pädagogik. Erste Auflage 1791. Zweyte Auflage 1793. Dritte Auflage 1802.

Entz

Entwurf der Schulerziehungskunde zum Gebrauche
meiner Vorlesungen. 1794.

Geist der Sokratik, den Freunden des Sokrates und
der Sokratik geweiht. Erste Auflage 1793. Zwey-
te Auflage 1798.

Verzeichniß

der seit dem Jahre 1790 im Seminar zu Salz-
burg gebildeten Schulmänner.

Hauptstadt Salzburg und ihr Bezirk.

1. Bach, Oswald, Lehrer der dritten Knabenklasse an
der Hauptschule.
2. Mayer, Aloys, Lehrer der zweyten Knabenklasse an
der Hauptschule.
3. Gries, Franz Anton, Schullehrer jenseits der Brücke.
4. Neumayr, Franz, Schullehrer im Nonnthal.
5. Sellacher, Corbinian, Schullehrer in der Gnigl.
6. Schmied, Joh. Bapt., Schullehrer am Pürgelstein.
7. Schmid, Johann, Schullehrer in Mign.

Stadt Mühldorf.

8. Reiter, Anton, Lehrer an der Stadtschule.

Zillertal.

9. Adler, Jakob, Lehrer an der Decanalschule zu Zell.
10. Ratschstaller, Jakob, Schullehrer zu Hippach.

Decan

Decanat Hallein.

11. Zitterauer, Georg, Lehrer an der Marktschule zu Golling.
12. Ruffegger, Paul, Lehrer an der Marktschule zu Abbtenu.
13. Dum, Johann, Schullehrer zu Abnoeth.
14. Elsenhuber, Georg, provisorischer Schullehrer zu Hanif.
15. Haller, Ignaz, Schullehrer zu Grödig.
16. Bichler, Joseph, Cantor an der Stadtschule zu Hallein.
17. Lienbacher, Joseph, provisorischer Schullehrer zu Bigaum.

Decanat Altenmarkt.

18. Kerschlager, Matthias, Schullehrer in Altenmarkt.
19. Fasching, Michael, Schullehrer in Flachau.
20. Scharfetter, Caspar, Schullehrer in Kleinarl.
21. Weber, Andreas, Cantor in Radstadt.
22. Ernst, Christian, Schullehrer in St. Johann.

Archidiaconalcommissariat Lungau.

23. Sinnhuber, Matthias, Schulprovisor in Tamsweg.
24. Sellacher, Michael, Schullehrer zu St. Michael.

Decanat Laufen.

25. Prand, Joseph, Lehrer an der Marktschule zu Baging.
26. Ruffegger, Augustin, Schullehrer zu Zetenhausen.

27. Sigel, Johann, Schulprovisor zu Lamprechtshausen.
28. Burgschweiger, Andreas, Schullehrer zu Peting.
29. Puchstätter, Jakob, Schullehrer zu Oberehing.

Decanat Titmoning.

30. Sommerauer, Georg, Schullehrer zu Fridorfing.
31. Sendlhofer, Martin, Cantor zu Fridorfing.
32. Niesenböck, Johann, Schullehrer zu Kay.

Decanat Teisendorf.

33. Weiß, Karl, Provisor an der Marktschule zu Teisendorf.
34. Schwaiger, Joseph, Schullehrer zu Delbergskirchen am Anger.
35. Wallner, Chrysanth, Schullehrer zu Feldkirchen.
36. Hasenebri, Georg, Schullehrer zu Saaldorf.
37. Streibl, Philipp, Schullehrer zu Weildorf.

Decanat Restendorf.

38. Eckschläger, Michael, Schullehrer in Thalgau.
39. Slaitz, Anton, Schullehrer in Henndorf.
40. Bock, Anton, Schullehrer zu St. Gilgen.

Decanat Taxenbach.

41. Wegmayr, Franz, Schullehrer im Markte Taxenbach.
42. Palfner, Joachim, Schulprovisor zu Hof in Gastein.
43. Nigner, Joseph, Schullehrer im Wildbade Gastein.
44. Premsteiner, Sebastian, Schulprovisor in Dorf Gastein.

Dea

Decanat Piesendorf.

45. Krügger, Martin, Schullehrer in Uttendorf.
46. Jud, Paul, Schullehrer in Mittersill.

Decanat Saalfelden.

47. Müller, Franz, Schullehrer in Zell.
48. Leymiller, Matthias, Schullehrer zu Lofer.
49. Bauer, Matthias, Schullehrer in Klemm.

Pfarr Bergheim.

50. Gassl, Simon, Schullehrer in Anthering.

Pfarr Straßwalchen.

51. Maiburger, Joseph, Schullehrer zu Straßwalchen.

Schulmänner, die in Salzburg gebildet, und im
Auslande angestellt wurden.

1. Boll, Joseph, von Altenhausen in Schwaben.
2. Leidl, Anton, Schulprovisor zu Lamsweg, erhielt
den Schuldienst zu Unzemark in Obersteiermark.
3. Kastenmayr, Ignaz, von Gallern aus Baiern,
ehedem Schulprovisor zu Zell im Zillerthal.
4. Digruber, Joseph, von Kirchberg in Baiern.
5. Braun, Severin, von Gutenzell in Schwaben.

*) Der pädagogische Unterricht dauert gewöhnlich ein ganzes
Jahr. Nur in außerordentlichen Fällen, z. B. bey
schon wirklich angestellten Schullehrern, welche aus eig-
nem Antriebe, wie Matth. Wätschlager und Burg-
schwei-

schweiger, oder auf höhern Wink, wie Sasenehrl und Maiburger den Unterricht suchten, mußte man davon abweichen. Eckschlager und Sasenehrl wohnten demselben nur 6 Wochen, und Burgschweiger und Maiburger 4 Monathe bey. Weiß, schon vorher Schullehrer, hörte den Unterricht ebenfalls nur drey Monathe.

Länger als ein Jahr suchten sich Corbinian Sellacher, Dum, Schweiger, Brand u. a. im Seminar zu bilden.

G e s t o r b e n.

1. Fischbacher, A., von Radstadt, hatte alle Antage, ein braver Schulmann zu werden, und starb im vierten Monath des Unterrichts.
2. Weiß, Jos., war still, thätig, geschickt; kränkelte aber immer, und starb nach drey Monathen.
3. Dürrenberger, Anton, starb als Schullehrer zu Armsdorf.
4. Eckhart, Aloys, ein junger Mann von Kopf und Herz, starb als Schulprovisor zu Teisendorf.

Gegenwärtige Schulpräparanden.

1. Bux, Thaddäus.
2. Lienbacher, Peter.
3. Eder, Joachim.
4. Pichler, Peter.
5. Selacher, Joseph.
6. Reißacher, Karl.
7. Sellinger, Anton.

Schul-

Schulhäuser,

welche theils neugebaut, theils erweitert, und zum
Schulgebrauch bequemer hergestellt wurden.

1. In der Vorstadt Mülln.
2. In der Gnigl.
3. In Altenmarkt.
4. In Hallein.
5. In Grödig.
6. In Rbstendorf.
7. In der Faistenau.
8. Zu St. Georgen.
9. Zu Ehing.
10. Zu Lamprechtshausen.
11. Zu Waging.
12. Zu Niederheim.
13. Zu Klemm.
14. Zu St. Michel in Lungau.
15. Zu Unternberg in Lungau.
16. Zu Böckstein.
17. Zu Delbergskirchen.
18. Zu Saaldorf.
19. Zu Siezenheim.
20. Zu Fridorsing.
21. Zu Kay.
22. Zu Zell im Zillertal.
23. Zu Lamsweg.

Gez

Gehaltserhöhung der Schullehrer.

Bei der Hauptschule wurden, durch ein Decret vom 12. April 1799, alle Lehrer, in Ansehung der Einkünfte, einander gleichgestellt. Durch diese Verordnung erhielten zwey derselben eine beträchtliche Zulage: der Lehrer der dritten Knabenklasse nämlich ungefähr 50 fl. und der Lehrer der zweyten 100 fl. *).

Die Einkünfte der Schule in Mülln wurden	fl.
seit dem Jahre 1790 erhöht um	84
— — jenseits der Brücke um	72
— — in Würgelstein um	168
— — zu Grödig	60
— — zu Feldkirchen	48
— — in Waging	50
— — in Hintersee	15
— — in Oberehling	24
— — in Tweng	24
— — in Unternberg	24
— — in Lamprechtshausen	40
— — in Lettenhausen	40

Ueberdieß wurden oft beträchtliche Beyträge bewilliget, daß die Söhne der Schullehrer im Seminar gebildet; an der Stelle alter, kränkelder Lehrer Provisoren aufgestellt, Schulbücher u. dgl. angekauft werden konnten.

Bey

*) Die Lehrer an der Hauptschule beziehen einen monatlichen Gehalt von 15 fl. aus dem Schulfond; und theilen sich in das Schulgeld. Ihr jährliches Einkommen beträgt ungefähr 300 fl.

Beiträge zur Geschichte des Schulwesens in Salzburg.

Nupert, der heilige, der Apostel der Baiern und Salzburger, war auch der Stifter der ersten Schule in Salzburg. Die Urkunde, auf welche sich diese Angabe gründet, findet sich im diplomatischen Anhang zur Iuvavia S. 29. und 32. *) Der Ursprung des Salzburgischen Schulwesens fällt also ungefähr in das Jahr 696.

Der fahrenden Schützen erwähnt zuerst die Salzburger Synode vom Jahre 1274. Erzbischof Friedrich II. befehlet ihnen, eine ordentliche Lebensart zu wählen, und gebiethet den Prälaten, Pfarrern und Vicarien ihnen keine Unterstützung mehr zu gewähren. Wer dagegen handle, soll ein Pfund Geld zum Kreuzzug nach Jerusalem erlegen **).

Diese

*) Im sogenannten Congestum Arnonis kommen die Worte vor: et ipsi predicti fratres (Tonazan et urso) nepotes eorum commendaverunt ad discendum et ad tondendum ad Salzburg monasterium, nomen unius Uurmbari et alterius nomen cissimo. Die zweyte Stelle ist in den brevibus notitiis, und lautet also: Ledi quoque et urso frater ejus commendaverunt Domino Rudberto Episcopo Nepotes suos et Wernharium et Dulcissimum ad discendas litteras, et officium Dei ad juvaventem sedem suam; illi quoque nutriti et docti ceperunt etc.

**) Dalham, Concil. Salisb. pag. 121. et 122. In eben dieser Synode wurde das Narrenfest oder der Kinderbischof

Diese Verordnung blieb ohne Frucht. Erzbischof Conrad IV. erließ daher in der Synode vom Jahre 1291 geschärfte Befehle gegen Sie. Sie sollten gefesselt an ihn, oder an die Archidiacone ausgeliefert werden. Wer sie schützte, verlor die priesterlichen Privilegien *).

Im sechzehnten Jahrhundert sah man das Bedürfnis und die Wichtigkeit der Schulanstalten zum Wohl des Staats und der Religion endlich von Neuem ein, und Erzbischof Johann Jakob ertheilte hierüber nachdrückliche, bestimmte und den Umständen der Zeit angemessene Verordnungen. Die Salzburgerische Synode vom Jahre 1569 enthält über Schulen und Schullehrer folgende 13 Capitel:

CONSTITUTIO LIX.

Cap. 1. *De instructione Ludimoderatorum.*

Cap. 2. *De scholis instituendis, augendis et conservandis.*

Cap. 3. *De subsidio contribuendo ad alendos egenos studiosos.*

Cap. 4. *De Ludimoderatorum delectu, atque eorundem fidei professione.*

Cap. 5. *De non assumendis, neque admittendis in Ludimoderatores, vel Collaboratores, seu Paedagogos etc. qui in universitatibus, sive scholis infectis,*
aut

schof den Erwachsenen verbotben; und nur den Knaben und Kindern erlaubt.

*) Auch das Concilium von Mühlborn im Jahre 1490 verbotb, den fahrenden Schützen und Goliarden Unterstützung zu reichen.

aut suspectis, operam dederunt literis, nisi per triennium proxime praeteritum inter Catholicos, et catholice fuerint conversati, ejus rei sufficiens habere debent testimonium.

Cap. 6. *De authoribus juventuti praelegendis.*

Cap. 7. *De diligentia Magistrorum circa instituendam juventutem tam in moribus, quam doctrina.*

Cap. 8. *De methodo docendi, ac disciplinae modestia.*

Cap. 9. *De stipendiis Ludirectorum.*

Cap. 10. *Ne Scholasticis mendicantibus liceat vulgares, neque infectas, aut novas, ab Ecclesia catholica non approbatas, decantare cantilenas.*

Cap. 11. *De cura, et officio vulgarium Scholarum Magistrorum.*

Cap. 12. *Visitatores Scholarum inspectionem curare debere.*

Cap. 13. *De scholasticis juvenibus, ad Chorales cantiones assuefaciendis.*

Die Vorschriften, welche die Synode über diese Capitel gibt, verdienen nachgelesen zu werden *). Eben diese Synode handelt in einem eignen Capitel (Constitutio XXIII.) von den Pflichten eines Summus Scholasticus **).

Unter

*) Dalham Concil. Salisb. vonl. S. 523 — 528.

***) Der Scholasticus an der Domschule, die auch unter dem Namen St. Ruprechtschule vorkommt. Erzbischof Heinrich von Pirabrunn, welcher nach Dücker's Chronik Schulmeister von St. Ruprecht heißt, war Domscholaster.

Unter Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau wurde im Jahre 1594 ein förmliche Schulordnung für die Lehrer in Stadt- und Landschulen entworfen *).

Bald nach der Regierung Wolfgang Theodorich's trat eine unglückliche Periode ein: der dreißigjährige Krieg entstand, und größere und kleinere Unruhen brachen beynahe in ganz Deutschland und ins Besondere auch in Salzburg aus. Das Schulwesen wurde aus den Augen verloren, und Unwissenheit und Unsitlichkeit nahmen so sehr über Hand, daß geistliche und weltliche Beamten hierüber bittere Klagen führten. Der hochgesinnte Max Gandolph suchte daher besonders das Schulwesen wieder empor zu bringen: es erschienen hierüber mehrere Befehle und Verordnungen an einzelne Ortschaften und ganze Pflücksbezirke **). Man drang allenthalben auf bessern Unterricht, zumal den religiösen.

Im gegenwärtigen Jahrhundert nahm sich Erzbischof Sigismund von Schrattenbach besonders der Stadtschulen an. Unter ihm erschien den 24. October 1755 Zucht- und Schulordnung — Theils erneuert und bestätigt, Theils auch vermehrt und solcher Gestalten in öffentlichen Druck gegeben 2c.

Im Jahre 1783 und 84 wurden unter Erzbischof Hieronymus die ersten Anstalten zur Beförderung des deutschen Schulwesens in Salzburg getroffen. Man hatte die Idee, einen eignen Kindergottesdienst zu veranstalten;

*) Ich rückte sie vollständig in das XI. und XII. St. des Salz. Intelligenzblattes Jahrg. 1800 ein.

**) Ein Befehl dieser Art ergieng im Jahre 1675 den 18ten Nov. an das Pflücksgericht Lofer.

stalten; einen Direktor aller Schulinstitute aufzustellen, ein Schullehrerseminarium zu begründen u. dgl. Die Männer, welche damals die gute Sache betrieben, waren die Consistorialräthe Bbnike und Raacher, die Hofräthe von Hermes und von Loes, die Stadträthe Metzger und Mayr; Schulpräsekt P. Aegidius Jais und Katechet Reiter (jetzt Pfarrer in Alnring).

Im Jahre 1790 wurde das noch bestehende Institut zur Bildung der Schullehrer wirklich und im Jahre 1792 ein öffentlicher Lehrstuhl der Pädagogik errichtet. Mehr als 700 Auditoren haben sich von der Zeit an um denselben versammelt, und unter diesen Männer, die nun schon ansehnliche Würden in der Kirche und im Staate bekleiden. Im Jahre 1796 kam ein eigener Kindergottesdienst für die Knaben der Hauptschule sowohl als für die Mädchen in zwey besondern Kirchen zu Stande. Die sonntäglichen Katechesen wurden zweckmäßiger eingerichtet, und mit dem Unterrichte, den die Kinder während der Woche im Christenthum erhalten, in Verbindung gesetzt. Im Jahre 1797 wurde auch mit der Schule jenseits der Brücke eine ähnliche Anstalt getroffen.

Mancher Same des Guten ward überhaupt ausgestreut; und wird, wenn der gute Genius in Salzburg siegt — aufgehen und Früchte bringen in den künftigen Generationen.

